

ÖBB erweitert die „Ruhezonen“ für den Nahverkehr in Kärnten und Osttirol. Wer laut telefoniert, muss mit Strafe rechnen.

Von Danilo Reimüller

Die ÖBB arbeiten daran, den „Lärmkomfort“ in ihren Zügen zu verbessern. Nach den guten Erfahrungen mit sogenannten Ruhezonen und -abteilen in den Fernverkehrszügen, in denen Telefonieren, lautes Musikhören und Lärmen nicht erlaubt sind, wird dieses Angebot nun weiter ausgebaut.

Ab März gibt es solche geschützten Bereiche auch in den neuen Cityjets bzw. in den Zugkategorien „Desiro“ und „Talent“, die im Kärntner und Osttiroler Nahverkehr (zum Beispiel S-Bahn-Linien) eingesetzt werden, bestätigt ÖBB-Presse-sprecher Herbert Hofer.

Die Railjets in Österreich sind bereits seit Dezember 2017 mit Ruhezonen auf Schiene. Zusätzlich gibt es aber auch Familienzonen, wo gelacht und gespielt werden darf. Hofer: „Die einen nutzen Zugfahren zum Entspannen, die anderen, besonders Familien, schätzen die Bewegungsfreiheit, die der Zug im Gegensatz zu Auto oder Bus bietet.“

Eine Strafe von 40 Euro kann gegen Fahrgäste ausgesprochen werden, die sich in den Ruhezonen rücksichtslos verhalten. „Leider gibt es immer wieder Gäste, die sich trotz mehrmaliger Aufforderung nicht korrekt verhalten“, sagt Hofer. Laut Beförderungsbedingungen kann zunächst verwarnet, und dann, wenn das nichts hilft, gestraft werden. „Die Entscheidung trifft der Zugbegleiter“, erklärt Hofer. „In den meisten Fällen übernehmen die Reisenden selbst.“

# „Handyfreie“ Zone auch in den Regionalzügen



Ruhezone in ÖBB-Zügen: Telefonieren und lautes Musikhören nicht erlaubt

ÖBB, FOTOLIA

Sowohl Ruhe- als auch Familienzonen sind in den Eingangsbereichen der jeweiligen Wagen farblich gekennzeichnet, mit Piktogrammen werden die genauen Spielregeln erklärt. Bei den Nahverkehrszügen befinden sich die Ruhezonen an einem Ende des Zuges.

Markus Lampersberger von „Fahrgast Kärnten“ begrüßt die Initiative der ÖBB. „Für Reisen-

de, die sich durch lautes Telefonieren aber auch durch laute Gespräche gestört fühlen, ist das ein Gewinn.“ Lampersberger appelliert aber gleichzeitig an jene, die ihr Handy benutzen wollen, sich zu vergewissern, dass sie sich nicht in einer Ruhezone befinden.



Bürgermeister Nagl 2008: Handyverbot in Grazer Bim

APA/LEODOLTER

## GRAZ MACHTE ES VOR

### Aufkleber für mehr Ruhe

Für gehöriges Aufsehen sorgte vor zehn Jahren eine Initiative des Grazer Bürgermeisters Siegfried Nagl. Straßenbahnen und Busse wurden im April 2008 mit Stickern versehen, die den Fahrgästen nahelegten, ihre Mobiltelefone auf lautlos zu stellen und keine Gespräche mehr entgegenzunehmen. „Ausgesprochen rücksichtsvoll... für mehr Ruhe in Bus & Bim“ stand auf den Aufklebern. Ein richtiges Handyverbot war es nie, es wurde nicht abgestraft, unbelehrbare Fahrgäste konnten höchstens aus den „Öffis“ verwiesen werden. Die Aufkleber gibt es heute noch immer, Funkstille ist allerdings noch immer nicht eingekehrt. Zumindest war es ein wichtiger Anstoß, Fahrgäste auf das Problem aufmerksam zu machen.

